

Klassifikation von Gesundheitsportalen

Ergebnisse einer Recherche

Peter Seipel, Michael Engelhorn, Martin Müller-Schonert
ExperMed Consulting Team; c/o Peter Seipel, Schliemannstr. 32, 10437 Berlin.

Zusammenfassung:

Das Gesundheitswesen der Bundesrepublik Deutschland ist seit vielen Jahren im Umbruch. Die gesellschaftlichen und ökonomischen Randbedingungen ändern sich ständig und fordern sowohl von den Leistungserbringern, den Kostenträgern und der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen als auch von der Politik eine ständige Neuorientierung.

Technischer und medizinischer Fortschritt ermöglichen einerseits neue Behandlungsmethoden und -verfahren als auch andererseits den Zwang zur Anpassung. Insbesondere telemedizinische Verfahren haben in den letzten Jahren ständig an Bedeutung gewonnen und Teile der medizinischen und pflegerischen Versorgung im Gesundheitswesen deutlich verändert.

Die Informationsflut, die mit den modernen Techniken des Internet die Gesellschaft geradezu überflutet erfordert neue Methoden der Kanalisierung und der Auswahl. Durch den weltweiten Siegeszug des Internet sind Portale, die Themenkomplexe bündeln, zu "Eingangspforten" für die Nutzung von Diensten und Informationsplattformen geworden.

Mittlerweile wird auch im Gesundheitswesen eine Fülle von Portalen angeboten und dies von unterschiedlichen Anbietern für unterschiedliche Zielgruppen, mit unterschiedlichen Zielrichtungen und unterschiedlicher Qualität. Dies führt zu einer unübersichtlichen Landschaft der Gesundheitsportale, bei denen der Nutzern die Orientierung verliert.

Ziel der Arbeiten war es, durch Klassifikation und eine Bewertung der angebotenen Gesundheitsportale den Nutzern eine Orientierung und ein Hilfsmittel an die Hand zu geben, um – aus der Fülle des Angebots – für jeden individuell das richtige Portal für seine Bedürfnisse auszuwählen.

Eine für die Klassifikation durchgeführte Recherche der Gesundheitsportale, die derzeit in Deutschland angeboten werden, führte zu einem Schema mit einer groben Einteilung („Grobstruktur“) und einer weiteren, feineren Unterteilung („Feinstruktur“), sodass insgesamt 25 Elemente zur Einordnung von Gesundheitsportale gefunden wurden. Darüber hinaus sind Parameter, die als „Zusatzinformation“ gekennzeichnet sind ebenfalls erhoben worden.

Als Klassifikatoren für die Grobstruktur sind unter Anderem

- die Zielgruppe,
- der Anbieter,
- der Inhalt und
- die Aufbereitung

ausgewählt worden. Als Klassifikatoren für die Feinstruktur sind unter Anderem

- Alter,
- Geschlecht,
- sozialer Status und
- Herkunft

ausgewählt worden.

Als Bewertungsmaßstab ist ein „Ranking“ (0 ... 10) eingeführt worden, sodass für jede Kombination aus „Nutzerprofil“ und „Portalklassifikation“ ein Wert existiert, der es ermöglicht die passenden Portale für eine spezifische Nutzeranfrage zu ermitteln und in eine Reihenfolge von „passt sehr gut“ bis „passt nicht“ einzuordnen und darzustellen.

Bei dieser Klassifikation der Gesundheitsportale ist auch die Intention von Bedeutung, die zu deren jeweiligem Entstehen geführt hat bzw. das jeweilige Marketingziel, das der Portalbetreiber mit seinem Informationsangebot verfolgt. Dabei ergibt sich eine Typologie der Gesundheitsportale z. B. nach kommerziellen oder nicht-kommerziellen Betreibern, die dem Nutzer Orientierung im Hinblick auf die zu erwartenden Qualitäten ermöglicht. Hier entwickeln sich Ansätze für neue Applikationen.